

# espero

**Forum für libertäre Gesellschafts- und  
Wirtschaftsordnung  
11. Jhrg., Nummer 41, Oktober 2004**

## **INHALT:**

### **Editorial**

**Helmut Creutz**

Arbeitszeitverlängerung oder verkürzen?

### **Uwe Timm**

ATTAC bleibt uns Problemlösungsvorschläge schuldig

**Klaus Schmitt**

Freies Land, freies Geld, eine Alternative für eine bessere Zukunft (Teil III)

**Peter Bernhardi**

Warum Arbeitskreis Karl Liebknecht?

**Uwe Timm**

Offener Leserbrief an das Hamburger Abendblatt,  
die Antwort von Ullrich Klose und die Replik

**Jan Koch**

Rezension: „Der Kreis der Individualität“

**Jochen Knoblauch**

99 Euro pro Buch

**Espero im Internet: <http://www.utespero.de>**

**Und: <http://www.alibro.de>**

## Editorial

### Berlin/Neu Wulmstorf, Oktober 2004

Für dieses Jahr erscheint erst mal die letzte Ausgabe von Espero, weil wir diesmal ein zweigeteiltes Doppelheft vorlegen. Im Oktober 1844 erschien in Leipzig beim Verlag Otto Wiegand Max Stirners Werk „Der Einzige und sein Eigentum“, was uns veranlasste neben dem regulären Espero-Heft eine „41a“-Ausgabe zu machen, die sich speziell mit diesem Ereignis, bzw. mit Max Stirner befasst. Ansonst halten wir für unsere AbonnentInnen zum Jahresende noch eine Überraschung bereit, damit das Warten nicht ganz so lange währt.

In dieser Ausgabe geht es nun wieder um verschiedene Themen, die unsere Gesellschaft zur Zeit bewegt, wie die Diskussion um die verlängerten Arbeitszeiten, oder den „Shootingstar“ der sozialen Bewegung „Attac“ und vieles – hoffentlich spannendes – mehr. Inzwischen haben wir die Espero-Serie von Lysander Spooner über den damaligen Verfassungsstreit in den USA auch als Sonderheft herausgegeben, und ist somit nun auch ‚am Block‘ nachzulesen. Aktuell für uns ist dieser Text allemal, da in Deutschland auf eine Verfassungsdebatte nach der Vereinigung gänzlich verzichtet worden ist, und somit das Volk nicht gefragt wurde, wie sein Verhältnis zum Staat geregelt ist – und persönlich wurde schon niemand um seine Meinung gebeten. Außerdem bitten wir unsere Ankündigungen zu beachten, von Projekten, die wir noch gedenken in diesem Jahr fertig zu stellen, als da wäre z.B. die Hör-CD, gesprochen von Wolfram Haack mit dem Mackay-Text „Der Sybarit“ oder etwa der in Vorbereitung befindliche Mackay-Band „Der Freiheitsucher“, den Mackay selbst als sein Hauptwerk

bezeichnet hat und leider seit ca. zwanzig Jahren nicht mehr lieferbar ist (die letzte Auflage besorgte die Mackay-Gesellschaft in Freiburg 1982).

Für Unterstützungen bei diesen Projekten sind wir natürlich dankbar, und jeder, die/der unsere Produkte kauft, trägt auch dazu bei, dass dieses Projekt insgesamt weiter leben und arbeiten kann, wie bisher in den letzten 10 Jahren.

Wir und unsere Autoren arbeiten publizistisch auch für andere befreundete Organe, Artikel aus Espero werden auch von anderen Zeitschriften übernommen, so der aktuelle Beitrag „Sozialabbau“, aber libertäre Zielsetzungen und Alternativen erfordern eine kritische undogmatische Zeitschrift. Für dieses Grundanliegen bietet ESPERO eine unerlässliche Basis.

In Hamburg konnten wir auf einer Veranstaltung unsere Zeitschrift Espero vorstellen, im Rahmen einer Lesung von Uwe Timm's „Gesammelte Schriften“ und wir werden auch unsere Öffentlichkeitsarbeit verstärken, wobei uns jede Hilfe willkommen ist.

Der zweite Teil von Hans Jürgen Degens „„Geht mit der Zeit...“ Vom Elend der Sozialdemokratie“ muss leider aus technischen Gründen auf die nächste Ausgabe verschoben werden.

Beiträge für ESPERO sind immer willkommen. Nicht nur von Autoren, auch von Autorinnen!

Frei nach Bakunin, Einförmigkeit ist der Tod, Mannigfaltigkeit das Leben.

Espero Nr. 42 erscheint im Januar 2005 und wir wünschen allen LeserInnen schon jetzt ein gutes neues Jahr.

## Uwe Timm

### ATTAC bleibt uns Problemlösungsvorschläge schuldig

Ignacio Ramonet, Chefredakteur der Pariser Monatszeitung „Le Monde Diplomatique“ schrieb im Dezember 1997 einen Artikel gegen die Macht der Märkte. Zu seinen Forderungen gehörte die Entwaffnung der Finanzmärkte und diese will er mit der Einführung der Tobin- Steuer erreichen. Der US-Ökonom James Tobin hatte 1972 vorgeschlagen, eine geringe Steuer auf alle Transaktionen auf den Devisenmärkten zu erheben.

Hinter dem Kürzel ATTAC steht: Vereinigung zur Besteuerung der Finanztransaktionen im Interesse der Bürgerinnen.

In einer relativ kurzen Zeit wurde ATTAC zu einem Sammelbecken der Enttäuschten, der Verbitterten, Engagierten, die die Welt verbessern wollen und so finden sich auch Linke, Rechte, Nationalisten etc. in einer trauten Gemeinsamkeit. Mittlerweile umfasst die Organisation 15.000 Mitglieder in Deutschland, weltweit 90.000 in 50 Ländern, beteiligen sich rund 100 Professoren und Wissenschaftler, betätigen sich 9 hauptamtliche Mitarbeiter im Attac-Bundesbüro, um die Aktivitäten von ATTAC zu koordinieren.

#### **Untaugliche Devisentransaktionssteuer**

Vorgeschlagen hatte der US-Ökonom James Tobin, später wieder verworfen, auf alle Devisentransaktionen ein Prozent Steuer zu erheben. Weil alle Investoren zweimal umtauschen müssen, würden ihnen durch die Tobin-Steuer zwei Prozent des Anlagevermögen verloren gehen.

Optimistisch rechnet ATTAC mit einer Einnahme von 100 Milliarden Dollar jährlich. Verschwiegen wird dabei, dass die Kontrolle der weltweit durchgeführten

Transaktionen eine ungeheurer Bürokratie erfordert.

Da die Tobin Steuer nachteilige Auswirkungen auf den Finanzmarkt besitzt, was sich insbesondere für Länder der Dritten Welt und den Entwicklungsländern ungünstig auswirken könnte, sollen nur die reinen Devisenspekulationen verhindert werden. Dabei wird übersehen, es gibt keine klaren Unterscheidungen zwischen den nützlichen und weniger nützlichen Spekulationen und Investitionen.

Ergebnis dieser Steuer wäre auch, Spekulanten, die eine Steuer zahlen, würden zur Absicherung ihrer Risiken Unternehmen und Investoren belasten, also an den erhöhten Kosten beteiligen und wären kaum noch bereit, Kapital in den armen und risikoreichen Regionen zu investieren. Berücksichtigt man, dass im letzten Jahrzehnt die Entwicklungsländer mehr als ein Viertel aller ausländischen Direktinvestitionen erhielten, wird sich dieser Anteil verringern. Es wäre aber mehr als verhängnisvoll, ausgerechnet den armen Ländern die Kreditbeschaffung zu erschweren und sie noch zu zwingen, Kapital mit höheren Zinsen zu bedienen.

#### **Grundirrtum von ATTAC**

Der Protest von ATTAC richtet sich gegen die weltweit wachsende soziale Ungleichheit und damit gegen eine Globalisierung, die sich nur an mächtige Wirtschaftsinteressen orientiert.

Eine Aussage, die auch durch Wiederholungen nicht wahrer wird.

Der Grundirrtum von ATTAC besteht darin, dass die weltweite Globalisierung die Welt ins Elend stürzt, sondern es ist das Gegenteil der Fall, Verlierer sind jene

Länder und Staaten, die sich in einer Isolation befinden, sich an einem freien Markt nicht beteiligen, Handel und Wandel verhindern.

Soziale, wirtschaftliche und politische Probleme etwas im Sudan, Nord-Korea, auch in Ägypten, Iran etc. lassen sich nicht mit einer Spekulationssteuer lösen.

In diesen Staaten sind es die politischen Verhältnisse, Diktaturen, Militärregierungen, religiöser Fundamentalismus, weshalb sich Investoren fernhalten, notwendige Investitionen unterbleiben.

Es ist eine beliebte These anzunehmen, dass für die Armut in der Dritten Welt die Einbindung in den Welthandel verantwortlich sei, was aber schlicht nie stimmte. Länder wie Hongkong, Taiwan, Südkorea, Singapur, waren sehr arm, aber sie setzten auf den freien Handel und gehören heute zu den wirtschaftlich starken Staaten in der Welt. Was nicht heißt, dass in diesen Ländern bereits Verhältnisse herrschen, wie wir sie anstreben oder unter Emanzipation verstehen. Aber dort, wo man auf Autarkie setzt, etwa Kuba, Nordkorea, Indien, herrscht Armut und Hunger. Kongo, Angola, Liberia sind von Bürgerkriegen verwüstet, hingegen Botswana wurde wohlhabend. Einseitige Subventionen, Schutzzölle, Ausgrenzung, welcher Staat auch immer eine derartige Politik vertritt, USA eingeschlossen, unterdrückt den freien Handel.

Bis 1970 litten in den Entwicklungsländern 960 Millionen Menschen an Unterernährung, bis 1996 sank diese Zahl auf 790 Millionen. Vor dreißig Jahren litten in den Entwicklungsländern 37% an Hunger, jetzt noch 18.

ATTAC behauptet fälschlich, dass ein dynamischer Markt und internationales Kapital eine Bedrohung für die Demokratie bedeuten. Diese Globalisierungsgegner wollen mehr Staatsmacht, mehr Bürokratie,

genau das, was die Menschenrechte und die Mündigkeit der Bürger gefährdet. Sicher, es gibt erhebliche soziale Probleme, Arbeitslosigkeit, aber was die BRD betrifft, handelt es sich um hausgemachte Depressionen, nicht um die Auswirkungen der Globalisierung.

Es gibt, bedingt durch ein staatliches Geldmonopol, ein garantiertes Monopolgeld, der von den Kreditnehmern zu zahlende Zins keinem Wettbewerb unterliegt, durchaus Reiche die reicher, Arme die nicht reicher werden, aber damit bleibt die Tatsache bestehen, dass die absolute Armut in den letzten 50 Jahren mehr als in 500 Jahren davor abnahm.

Im Jahre 1947 reichte die Produktion in Westdeutschland aus, um jeden Deutschen alle fünf Jahre einen Teller, alle zehn Jahre ein paar Schuhe, alle 50 Jahre einen Anzug zuzuteilen. Für einen Facharbeiter, selbst für einen Arbeitslosen, erhöhte sich in den vergangenen Jahrzehnten das Realeinkommen, damit auch der Lebensstandard und von einer generellen Armut kann kaum die Rede sein.

Das erste Industrieland das eine konvertierbare Währung nicht duldet, seinen Bürgern das Wechseln in andere Währungen untersagte, war Nazi-Deutschland.

### **Keine Alternativen?**

Besonders in Frankreich wird ATTAC auch von linksextremistische Gruppen unterstützt, Trotzlisten, so wird verständlich, warum ATTAC eine Verstaatlichung der Gesellschaft und Wirtschaft vehement anstrebt.

So heißt es: „Mit der Reform der Gesetzlichen Krankenversicherung droht eine Zweiklassenmedizin und der Ersatz eines auf Umverteilung basierenden Systems durch die Orientierung an private Profitinteressen...“

Weil Menschen an ihrer Gesundheit interessiert sind, sie von einem Arzt und auch im Krankenhaus als Kunde behandelt werden wollen, nehmen diese Menschen zahlreiche Zusatzversicherungen in Anspruch. Leistungen, die staatliche Versicherungen nicht bieten.

Rund 90% der Bevölkerung sind zwangsversichert, aber trotzdem besteht das Bedürfnis nach einem erweiterten Versicherungsschutz und nicht wenige vertrauen sich einem Heilpraktiker an, allein bezahlt vom Patienten. Schlimmer noch, ganz gewöhnliche Bürger machen eine Kur in Polen, kaufen ihren Zahnersatz in Prag oder suchen Heilung in einer privaten Klinik. Zweiklassemedizin ist also ein reines populistisches Schlagwort, ohne jeden Inhalt.

Unbenommen bleibt es ATTAC, soziale Versicherungen mit einer noch optimaleren Leistung anzubieten, aber darüber findet sich nichts in den Attac- Propagandaschriften.

### **Ungerechte Steuerpolitik**

Ein weiteres Beispiel der Gedankenlosigkeit. Gefordert wird eine solidarische Steuerpolitik, bei der jeder nach seinen wirtschaftlichen Leistungsvermögen besteuert wird.

Besteuert werden die Bürger bei jedem Kauf, bei jeder in Anspruch genommene Dienstleistung, nämlich in Deutschland mit 16% Mehrwert (richtiger Umsatzsteuer). Kauft sich Moritz einen AUDI zahlt er erheblich mehr Steuern als ein Bürger, der sich mit einem VW Golf begnügt. In Deutschland beträgt die Kapitalsteuer 38% und mit dieser Steuer werden die Unternehmen belastet. Aber es ist wie mit den Zinsen, Steuern müssen erwirtschaftet werden, finden sich in den Preisen wieder. (Benzin wird mit 76% besteuert)

Die ATTAC Kampagne „Stopp Steuerflucht“ findet den Beifall aller Finanzminister und dürfte sie ermuntern, unverantwortlich weiter zu wirtschaften, schlicht über das Geld der Bürger nach Gutdünken zu verfügen.

Klartext, auch den Aktivisten von ATTAC fehlt offenbar die Kenntnis zwischen Steuern und den Abgaben für soziale-öffentliche Investitionen.

## **espero – Sonderhefte**

### **Eine Reihe der Edition Anares Bern**

#### **Heft 7 Voltairine de Cleyre; Anarchismus (1901)**

36 Seiten / 3 €uro

Einleitung und aus dem Amerikanischen übers. von R. Straub

Deutsche Erstausgabe

*Diese Schrift der amerikanischen Pionierin in Sachen Emanzipation liegt hier nun – schändlicher Weise – zum ersten Male in deutscher Übersetzung vor.*

#### **Heft 8 Wather Borgius; Die Ideenwelt des Anarchismus**

Neu herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von U. Klemm

86 Seiten / 7 €uro

*„Mit dieser Schrift..., die erstmals 1904 erschien, liegt eine Analyse des Anarchismus vor, die zu den überzeugendsten in der deutschen Anarchismusforschung zählt.“*

#### **Heft 9 Antonio Cho; Das Gespenst des Individualismus**

*Als Teil einer größeren Arbeit, publiziert der Schweizer Psychotherapeut Antonio Cho hier als Deutsche Erstausgabe, erstmals seine Ideengeschichte des Individualismus. Ein hervorragender Einführungstext.*

26 S. / 3 €uro

### **Bezug über die Redaktion**

## Entmündigender Staat

Nach der klassischen Staatslehre, übernommen von den Monarchen, den Königen und den Kaisern, kann der Staat „Steuern“ ohne jede Gegenleistung erheben, braucht nicht zu begründen und nachzuweisen, wofür und für welche Zwecke das Geld der Bürger Verwendung findet. Noch schlimmer, der Staat kann auch Schulden machen, die BRD steht mit 1,4 Billionen in der Kreide, aber im Gegensatz zu jedem Unternehmen kann man den Staat nicht zur Rechenschaft ziehen und die verantwortlichen Politiker stehen außerhalb jeder Verantwortung. Sie können abgewählt werden, richtig, aber dann finden sie sich als teurer Staatspensionär in einem Luxushotel in Miami wieder.

In Hamburg setzten sich Ärzte, Krankenschwester und Pflegepersonal im Interesse der Patienten für den Verkauf der Landeskrankenhäuser ein. Der Grund, staatliche Verwaltungen arbeiten nicht effizient, notwendige Modernisierungen finden nicht statt, Krankenkassen zahlen überhöhte Preise. (1) Nicht jede Privatisierung bedeutet per se eine Verschlechterung, oftmals ist das Gegenteil der Fall.

## Fehlende Lösungsvorschläge

Vorschläge für eine Geldreform, dienendes Geld, eine stabile Währung, Geldfreiheit oder auch für eine Bodenreform in dem Sinne, dass alle Bürger einen Anspruch auf die Bodenrente besitzen, finden sich nicht im ATTAC Programm.

Bei der von dem US-Ökonom James Tobin vorgeschlagenen Steuer auf alle Devisentransaktionen handelt es sich nicht um eine realistische Alternative zur Lösung von sozialen Fragen und Problemen.

Frei nach Kurt Tucholsky lässt sich sagen, wir wählen ATTAC, dann tun wir etwa für die Revolution, können uns aber darauf verlassen, sie kommt mit ATTAC nicht.

(1) Für einen psychisch kranken Menschen war ich als Betreuer verantwortlich und ich musste zur Kenntnis nehmen, dass die „Betreuung“ und Unterbringung in einem Hamburger Krankenhaus alles andere als human war und die Kosten – täglich über 500,-- DM – dazu in keiner Relation standen. In einem privaten Heim lagen die Kosten bei 150,-- DM täglich, bei einer optimalen Betreuung, Einbettzimmer und nicht 10 und mehr Menschen in einem Raum.

**Besuchen Sie den Internetshop von Espero: [www.alibro.de](http://www.alibro.de)**

**Uwe Timm; Gesammelte Schriften**

288 S. / 18,50 Euro

Espero Sonderheft Nr. 6:

**P.M.; Keine neuen Helden. Kleine Schriften, Teil 2**

31 Seiten / 3 Euro

Jetzt wieder lieferbar:

**P.M.; Bolo'bolo**

Der Klassiker unter den freiheitlichen Büchern für eine herrschaftsfreie und selbstbestimmte Welt ohne Geld.